Badische Zeitung

15. Juni 2016

Von der Straße ins Kunsthaus

Der Kunstverein Hochrhein eröffnet am kommenden Sonntag eine Ausstellung zu "Urban Art" mit sieben Künstlern.

Ein Werk von Nest Dafoe, einem der sieben Künstler, die in der Bad Säckinger Villa Berberich ab kommenden Sonntag ausstellen. Foto: Roswitha Frey

BAD SÄCKINGEN. Längst haben es die Graffiti-Künstler von der Straße in die Galerien und Kunsthäuser geschafft. Diesen Trend greift nun auch der Kunstverein Hochrhein auf, der erstmals in seiner langen Geschichte "Urban Art" zeigt. Acht Künstler aus Freiburg, Basel und Stuttgart stellen vom 19. Juni bis 17. Juli in der Bad Säckinger Villa Berberich verschiedene Facetten der Urban Art und Street Art aus. Am kommenden Sonntag wird die Schau eröffnet.

Es war schon lange geplant, einmal diese moderne Kunstform in das Städtische Kunsthaus zu bringen, um auch ein junges Publikum anzusprechen, sagt der Vorsitzende des Kunstvereins Frank van Veen. Urban Art ist ein Oberbegriff für Kunst im urbanen, öffentlichen Raum. Die Kunst von draußen kommt nun also nach drinnen. Den Kontakt zur Szene der Urban Art stellte der aus Bad Säckingen stammende Lukas Friedlmeier her, der als Jugendlicher selbst aktiv Sprayer war und heute in Freiburg Kunst studiert. Er hat die Künstler vorgeschlagen, die Kontakte vermittelt und stellt selbst aus.

Frank van Veen freut sich, dass der Kunstverein diese spektakuläre Schau just zu einem Zeitpunkt zeigen kann, an dem die Urban Art immer stärker in Erscheinung tritt. So wird in Berlin bald das erste Museum für Street Art in Deutschland gebaut. Auch in der Region, in Weil am Rhein, hat sich die auf Urban Art spezialisierte Colab Gallery einen internationalen Ruf erworben. Was sich früher auf der Straße beim Sprayen auf Wände und Mauern in nächtlichen Aktionen abspielte, hat nun etablierte Galerien erobert.

Grund genug für den Kunstverein, dieser jungen Kunstrichtung ein Podium zu geben. "Urban Art ist nicht nur mit Graffiti gleichzusetzen", erklärt Frank van Veen, der viel Vorarbeit in diese Schau gesteckt hat. "Da gibt es strenge konstruktivistische Arbeiten, da gibt es klassische Graffiti-Stile, da gibt es reine Schrift-Bilder, aber auch Bilder von Frauengesichtern, die an die Pop Art eines Roy Lichtenstein erinnern". Die Arbeiten seien "sehr kreativ, bunt, teilweise auch politisch und gesellschaftskritisch".

Typisch für die Szene ist, dass die Künstler nicht unter ihrem bürgerlichen Namen auftreten, sondern unter einem

Künstlernamen, weil sie anonym bleiben wollen. Die in Bad Säckingen ausstellenden Künstler heißen Bustart, Ketauu, Lilo, Marc C. Woehr, Nest Dafoe, Paxiz, Saine und Twin One und arbeiten in verschiedenen Stilen, Techniken und Materialien, wie der Spraydose, Schablonen, Fotografien, Malerei, oder auch Holzrelief. Auch auf die Computertechnik greifen sie zurück.

Die Vernissage wird eine überraschende Performance sein. Außerdem sollen die acht Künstler am Sonntag im Park eine vier Meter lange und zwei Meter hohe Wand gestalten. Die Besucher können ihnen dabei zuschauen. Das Kunstwerk bleibt während der Ausstellung im Park. Dazu spielt die Band "Gabri Maurer Consortium" mit zwei Rappern. Rap, HipHop und Street Art gehören zusammen.

Im Begleitprogramm hält am 3. Juli, 11 Uhr, Ulrich Blanché von der Universität Heidelberg einen Vortrag über die provozierende Frage: "Gehört Street Art in die Galerie?". Blanché hat ein Buch über den britischen Star der Szene, Banksy, geschrieben. Zum Abschluss am 17. Juli, 11 Uhr, werden drei von der Sparkassen-Kulturstiftung ausgelobte Preise verliehen. Der erste Preis ist mit 500 Euro dotiert, der zweite mit 300, der dritte mit 200.

"Urban Art", Villa Berberich, Eröffnung am 19. Juni, 11 Uhr.

Autor: Roswitha Frey

WEITERE ARTIKEL: BAD SÄCKINGEN

Novartis-Neubau steht nicht fest

Stadt übernimmt maximal 1,5 Millionen Euro für Straßenbau. **MEHR**

Kliniken machen Front gegen Atdorf

Sigma-Zentrum, Rhein-Jura-Klinik, Rehaklinikum und Marienhaus sehen Pumpspeicher als Bedrohung für den Gesundheitsstandort. **MEHR**

SV Obersäckingen setzt weiter auf Integration

Projekt Fußballtraining mit Flüchtlingen vorerst beendet / Hoffnung, dass nach dem Ramadan wieder ein paar Spieler kommen. **MEHR**